

Prof. Dr. Karl Noehles zum 95. Geburtstag

Vom „echten“ Doktorvater zum Hobby-Fotografen

Prof. Dr. Karl Noehles feiert heute seinen 95. Geburtstag

«MÜNSTER. Den Rang eines Nestors der münsterischen Kunstgeschichte wird ihm wohl niemand streitig machen. Schließlich vollendet Prof. Dr. Karl Noehles am heutigen Mittwoch das 95. Lebensjahr.

Rechtzeitig zu diesem Geburtstag erreichte ihn eine außergewöhnliche Ehre: er wurde zum Accademico Benemerito der Accademia di San Luca in Rom ernannt. Sie ist mit der Gründung im Jahr 1593 eine der ältesten künstlerischen Vereinigungen.

Die Verbindungen zu dieser Akademie hatte Karl Noehles schon früh geknüpft, denn seine Habilitationsschrift widmete er der Kirche San Luca. Von 1954 bis 1962 konnte er zudem als Stipendiat an der Bibliotheca Herziana in Rom den italienischen Barock erforschen. Das half ihm später auch bei seiner Auseinandersetzung mit dem westfälischen Barock.



Prof. Dr. Karl Noehles

Auch die Festschrift im Jahr 2002 zu seinem 80. Geburtstag, die Studenten schrieben, trug den Titel „Westfalen und Italien“. Das ließe sich auch personalisieren: Carlo – so nennen ihn seine Freunde – Noehles ist Westfale und Italiener.

Nach dem Krieg studierte er Kunstgeschichte, Archäologie und deutsche Literaturgeschichte. 1955 promovierte er mit einer Arbeit über

„Westfälische Taufsteine im 12. und 13. Jahrhundert“. Es folgten Studienjahre in Rom, Studienreisen in Europa und in den USA, bis er 1964 seine Lehrfähigkeit an der Universität Münster aufnahm, wo er 1969 zum Universitätsprofessor ernannt wurde.

In Münster hat Noehles Generationen von Studierenden geprägt, vor allem die Kunstgeschichte Westfalens war ihm dabei wichtig. Eine ganze Reihe von Dokoranden gibt Zeugnis von der intensiven Lehrfähigkeit.

Nach seiner Emeritierung war Karl Noehles als Amateurfotograf viel in Münster unterwegs. Seinen Blick fürs Motiv hatte er an der Kunstschule. Beliebter Schauplatz für ihn war der Aasee vor seiner Haustür. Viele Runden ist er mit seiner Kamera um den See spaziert. Vor einigen Jahren widmete das Stadtmuseum dieser „Liebeserklärung an den Aasee“ eine Ausstellung.

PM204-V1